



Kinostart: keiner · DVD: 25.05.2018



Vier Tage in Frankreich

ein Film von Jérôme Reybaud

Paris am frühen Morgen. Pierre wirft einen letzten Blick auf den Körper seines schlafenden Partners Paul. Und verlässt ihn dann. Er setzt sich ins Auto und fährt einfach los, ohne konkretes Ziel. Es geht durch ganz Frankreich, über das flache Land, durch Bergregionen und kleine Städtchen. Zwischendurch macht Pierre halt, kommt mit Passanten ins Gespräch, nimmt einige von ihnen mit. Und er hat anonymen Sex mit Männern, die er über Grindr findet. Paul nutzt die gleiche App, um seinen Freund zu suchen. Mit Landkarte und Zirkel kreist er Pierres Aufenthaltsort immer weiter ein. Nach vier Tagen und Nächten fast ununterbrochener Bewegung ist er ihm endlich ganz nah ...

Jérôme Reybauds Geschichte zweier Liebender, die von der mobilen Zerstreuung körperlichen Begehrens erst getrennt und dann wieder zusammengeführt werden, verläuft als Katz-und-Maus-Spiel und wie ein einziger langer Cruising-Trip kreuz und quer durch Frankreich. Das ausufernde Road-Movie erinnert in seinen romantisch-queeren Vignetten an die Filme Jacques Rivettes und Alain Guiraudies, entwickelt aber dank einer Serie von wunderbaren Nebenfiguren und Drehbuchfinten eine ganz eigene, verführerische Skurrilität. Ein Film über Liebe in Zeiten der Sexdating-Apps.

„Endlich: ein Film über einen schwulen Pulli-Träger, der nicht nur Rimbaud liebt, sondern auch Grindr-süchtig ist!“ (Slant Magazine)

„Atemberaubende schöne Landschaftsbilder, die Einblicke in Frankreichs schwules Leben abseits der Metropolen gewähren.“ (The Hollywood Reporter)

„Eine betörende queere Reise entlang Frankreichs Straßen.“ (Variety)